

Tiny-House

fürs Vauban partizipativ und ökologisch zusammen bauen

Auftaktveranstaltung am 29.01.2020

„Sobald Sie ein Tiny-House irgendwo aufstellen, ist das Publikum sofort da – das ist immer ein Magnet für Menschen, weil es ein tiefes Bedürfnis in jedem anspricht.“

Madeleine Krenzlin



Impulsvortrag von Madeleine Krenzlin



Projektidee

Vier Workshops
für die
Bewohner*innen

Koordination durch
die Quartiersarbeit

Zwei Werkstätte aus dem
Sozialraum Vauban: Tiny-Home
Factory in der Wiesentalstrasse
und Werkstatt P3 in der
Oltmannstrasse für die
Fertigstellung.

Ein Tiny-House als **mobiles** Begegnungsort **partizipativ** und **ökologisch**
bauen und nachhaltig als Begegnungsort im Stadtteil Vauban nutzen

Bauphase ca. 3-4 Monaten
Experten arbeiten mit Geflüchteten zusammen
Innenausstattung wird gemeinsam anhand der Bedürfnisse eines
Begegnungsortes entwickelt



Werkstatt P3



Johannes Mager (links) Tiny-Home-Factory

Ähnliche Projekte / Projektmehrwert

Förderung der neuen Begegnungen und Kooperationen / Ermöglichung der Integration

KUNA Projekt in Heidelberg

Idee: Geflüchtete (3 bis 6) beim Bau von mobilen Kleinsthäusern (Tiny Houses) erste Erfahrungen mit der hiesigen Arbeitswelt machen und sich beruflich orientieren können.

Die fertigen Häuser sollen an besonderen Orten aufgestellt werden und die Möglichkeit für kurze Auszeiten (Micro Sabbaticals) bieten und dadurch den Bau weiterer Tiny Houses zu finanzieren.

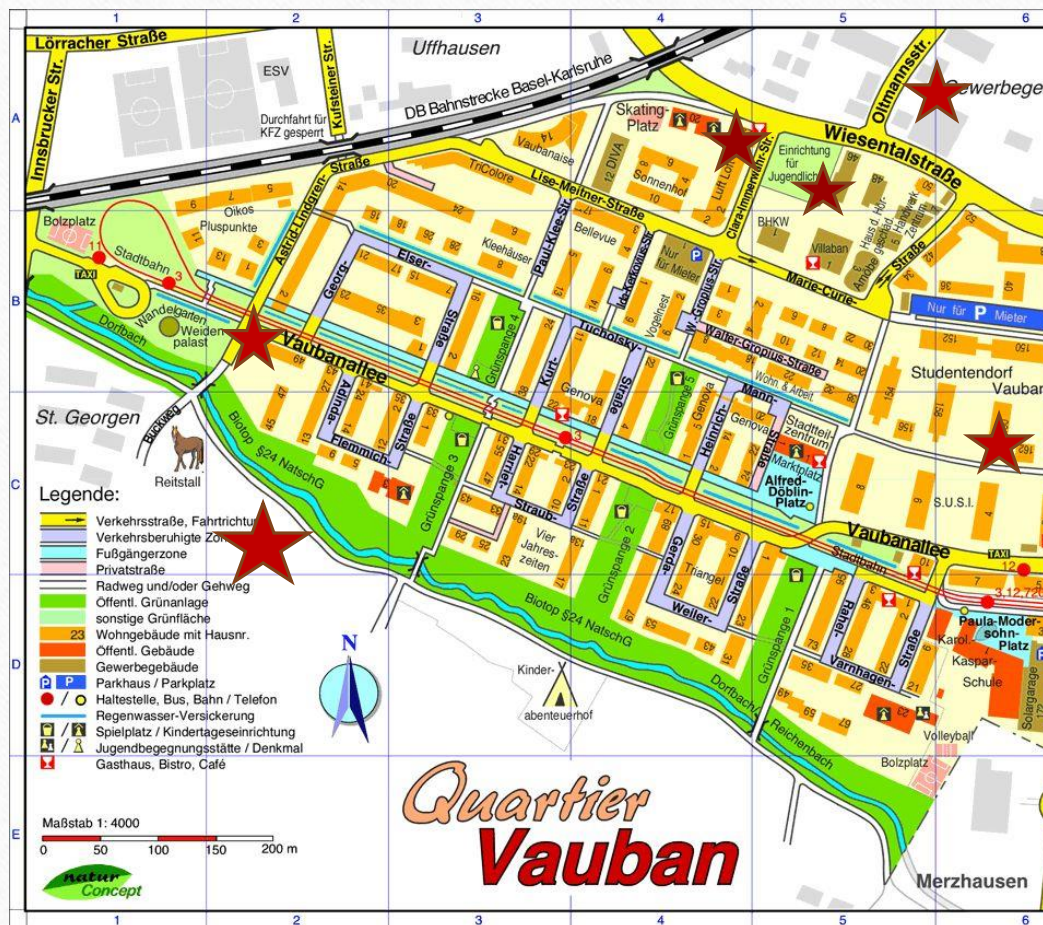
Projektbudget: 120 000 Euro. Mit dieser Summe ist es KUNA möglich, drei Tiny Houses zu bauen und jeweils sieben Geflüchtete für drei Monate zu beschäftigen.

Finanzierung durch Fundraising und Firmenspenden.

Erfragung: TH als Blickfang für Hippster, die Tiny House cool fanden und haben so Berührungspunkte mit Flüchtlinge bekommen

Nach dem Projektende wurde ein Tiny-House verkauft. Mutter-Kind Initiative gab 10 Tiny-Houses in Auftrag.

Mögliche Nutzer und mögliche Standorte



Alle Urheberrechte bei eRich Lutz, Freiburg. Vervielfältigungen nur mit schriftl. Einverständnis des Urhebers.

- Interkultureller und inklusiver Garten
- Kirche im Vauban
- Figeva Initiative
- Stadtteilverein
- Jugendzentrum JuKS
- Studentendorf
- Familienzentrum Kita Wiesengrün
- Werkstatt P3
- ???



Rahmenbedingungen / Genehmigungen

Das Tiny-House darf auf einem Gelände am Stück maximal 6 Monate lang stehen. Nach der Unterbrechung kann das Haus auf dem gleichen Gelände wiederholt stehen.

Projektbezogene Nutzung sieht eine rotierende Nutzung in der Abwechslung zwischen interessierten Akteuren vor. Der Unkostenbeitrag soll die Versicherungskosten und Betriebsausgaben abdecken.

Die Nutzungsdauer kann zwischen 2 und 6 Monaten liegen.

Laut der Landesbauordnung BW, §69 ist eine Genehmigung als
"Fliegender Bau" nötig

Nutzungsoptionen / Projektideen



Finanzierung

Gesamtbudget: ca. 51000,- Euro



Materialkosten

möglichst ökologisch und nachhaltig

25.000,- Euro



Baukosten:

2 Schreinermeister
1 Sozialpädagoge
4 Geflüchtete Azubi
Miete /Versicherungen

20.000,- Euro



Vernetzung/ Öffentlichkeit

4 Workshops
2 Veranstaltungen: Auftakt
und Abschluss

6.000,- Euro

Sparmöglichkeiten: Materialspenden (OBI, Baumarkt); gebrauchte Teile kaufen (z.B. für Ladung); kostenpflichtige Workshops. **Mögliche Ersparung: 10.000,- Euro**

Budget:

Förderung durch Amt für Soziales und Senioren 15.000,- Euro

Diakonisches Werk (Eigenmittel) 4.000,- Euro

Oberle Stiftung 2.000,- Euro

21.000,- Euro

Drittmittelakquise:

Hannelore und Dieter Merkle Stiftung
(angefragt 3.000,- Euro)

Waisenstiftung (angefragt 7.000,- Euro)

Fair Ways

Franz-Xaver und Emma-Seiler Stiftung

Figeva Initiative

Lotto BW

Tiny-House fürs Vauban

partizipativ

ökologisch

nachhaltig

ein Pionierprojekt

für mobile Begegnungsorte

Danke!